

# PREUSSEN KURIER

HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN  
BAYERN

---

Ausgabe 1 / 2012



*Im Landeanflug auf das winterliche Danzig (Foto: Dorota Pilecka, Lötzen)*

## **Hoffnung**

*Die kalten Winde wehen,  
der Herbst nun merklich naht;  
man kann es deutlich sehen,  
so ist es in der Tat.*

*Die Schatten werden länger,  
die Sonne scheint kaum mehr.  
Ums Herz wird's immer bänger  
und vieles wirkt so leer.*

*Doch alles hat ein Ende,  
auch diese Jahreszeit.  
Und es folgt auf die Wende  
nun bald die Weihnachtszeit.*

*Im Lichterglanz der Kerzen  
erstrahlt dann uns're Welt.  
Ganz warm wird's um die Herzen;  
vergessen ist, was quält.*

*Der Jahreskreis sich damit schließt  
und die Natur geht nun zur Ruh';  
bis neues Leben aus ihr sprießt,  
deckt sie ein weißer Mantel zu.*

*Ulrich Czichy*

**Allen unseren Lesern wünschen wir eine  
besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute  
zum Neuen Jahr!**

**Landesvorstand und Redaktion**

# Grußwort des LO-Sprechers



***Liebe Landsleute,  
liebe Leser des PREUSSEN-KURIER,***

namens des Bundesvorstandes wünsche ich den Mitgliedern der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern, eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr. Herausragendes Ereignis der letzten Monate war das Deutschlandtreffen der Ostpreußen am 28. und 29. Mai in Erfurt. Rund 12.000 Teilnehmer folgten dem Ruf des Bundesvorstandes und versammelten sich in der thüringischen Landeshauptstadt, um ein machtvolleres Bekenntnis ihrer Treue zu Ostpreußen abzulegen. Wie bei den vergangenen Bundestreffen waren auch beim Deutschlandtreffen in Erfurt die örtlichen Gruppen aus Bayern besonders stark vertreten. Hierfür möchte ich Ihnen meine aufrichtige Anerkennung aussprechen. Zugleich darf ich Ihnen für Ihre jahrzehntelange Treue zur Landsmannschaft und ihr ungebrochenes Engagement für die Heimat danken. Lassen Sie nicht nach, in Ihren Gruppen ostpreußisches Brauchtum zu pflegen und in Ihren Familien das Wissen über das Land zwischen Weichsel und Memel an die Kinder und Enkel weiterzugeben. Nur so kann erreicht werden, dass die über 700-jährige deutsche Geschichte Ostpreußens vor dem Vergessen gerettet wird. Mein Dank gilt dem Freistaat Bayern für die verlässliche und großzügige Ausgestaltung der Patenschaft über die Landsmannschaft Ostpreußen.

Uns allen wünsche ich ein friedvolles Jahr 2012.

***Stephan Grigat  
Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen***

## Neuer Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen

**Münster (Westf).** Auf der diesjährigen Bundesversammlung der Landsmannschaft Westpreußen am 23. und 24. September fand ein Stab- und Generationswechsel statt. Die bisherige Bundesvorsitzende Sibylle Dreher reichte Zepter und Verantwortung an den 49-jährigen Ulrich Bonk weiter.



*Ulrich Bonk, neu gewählter Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen*

Zum Bundeskulturwart wurde der 22-jährige bisherige Jugendleiter Tilman Asmus Fischer gewählt.



*Bisher Jugendwart, nunmehr Bundeskulturwart bei den Westpreußen: Tilman Asmus Fischer*

Beim anschließenden Westpreußenkongreß konnte der Vorstand die amtierende deutsche Generalkonsulin in Danzig Anette Klein begrüßen, die in packender Weise über die Veränderungen in der Wirtschaft in Danzig und der Kaschubei berichtete. Es sei faszinierend zu beobachten, wie rasch sich der bislang durch Schiffbau und Landwirtschaft geprägte Raum verändere und wie flexibel die Menschen dort auf die Veränderungen reagierten. Großer Bedarf bestehe immer noch im handwerklichen Bereich – gute Handwerksbetriebe seien „Goldgruben“, so sinngemäß die Aussage von Frau Klein.



*Anette Klein, deutsche Generalkonsulin in Danzig, berichtete in einem sehr gelungenen Referat über die wirtschaftliche Entwicklung in Danzig und der Kaschubei*

Insgesamt bleibt festzustellen, daß sich die Landsmannschaft Westpreußen auf einem guten Weg befindet: der Generationswechsel ist in vollem Gange, die Gemeinschaft ist vital und unternehmungslustig, und der Kontakt zu den heimatverbliebenen Landsleuten wie auch zu den in der Heimat lebenden Polen ist gut und wird von Jahr zu Jahr lebendiger ausgestaltet.

*Rainer Claaßen*

## **Jüdischer Friedhof in Lubasch restauriert**

**Lubasch (Kr. Czarnikau/Pos.).** Als Markus Jahns und Mariusz Zandon vor zwei Jahren mit einer Handvoll Gleichgesinnter den „Arbeitskreis für Kultur und Heimatgeschichte“ ins Leben riefen, war ihnen klar, daß viel Arbeit auf sie zukommen würde.



*Gäste und Ehrenwache vor dem restaurierten Grab dreier Wehrmachtssoldaten (Foto: M. Zandon)*

Auch daß nicht jeder mit ihrer Arbeit einverstanden sein würde, war abzusehen. Dennoch schafften sie, was in der Polnischen Republik nicht alltäglich ist: der in Danzig geborene und in Solingen aufgewachsene deutsche Gastwirt Jahns, früher städtischer Angestellter, und sein Freund Zandon, der polnische Wachleiter bei der Landespolizeistation Lubasch, restaurierten mit den übrigen Mitgliedern des Arbeitskreises im Jahre 2010 zunächst einen evangelischen Friedhof und die Grabstelle dreier Wehrmachtssoldaten; 2011 war dann der jüdische Friedhof an der Reihe.

Erschwert wurde die Arbeit dadurch, daß nach den jüdischen Regeln die Grabsteine nicht bewegt werden dürfen, um die Totenruhe nicht zu stören. Entsprechend vorsichtig mußte man bei der Restaurierung zu Werke gehen.



*Jüdischer Friedhof in Lubasch: Der Grabstein von Michle Simonsohn geb. Abraham (links: vor der Restaurierung / rechts: nach Abschluß der Arbeiten [Fotos: Rainer Claaßen])*

Nach Abschluß der Arbeiten wurde mit einem Gottesdienst und einem sehr umfangreichen kulturellen Programm, das die Mitglieder des Arbeitskreises gestaltet hatten, in Anwesenheit von über hundert geladenen deutschen und polnischen Gästen drei Tage lang gefeiert.

Jahns und Zandon bedauern, daß die Jüdische Gemeinde des Bezirks Posen ihre Teilnahme an der Einweihungsfeier abgesagt hat. „Wir haben die Friedhöfe und Gräber aber letztendlich für die Bürger von Lubasch und ihre Familien hergerichtet“, erklärt Jahns. „Die Menschen, auch die Nachkommen der Vertriebenen und Geflüchteten, sollen einen Platz haben, an dem sie ihrer Vorfahren gedenken können, und sie sollen wissen, daß sie bei uns immer herzlich willkommen sind.“ Zur Absage der Jüdischen Gemeinde sagt er nachdenklich: „Es ist schade, daß wir dem Eindruck mancher Bürger, die jüdischen Friedhöfe im Lande würden weniger als Gedenkorte denn als Manövriermasse für politische Forderungen benutzt, auf diese Weise nichts entgegensetzen können! Selbst wenn eine kleine Abordnung erschienen wäre, hätte man das als versöhnliches Zeichen auffassen können.“ Doch die Hoffnung gibt er nicht auf: „Eines Tages werden wir hier gemeinsam unserer Toten gedenken!“

*Rainer Claaßen*

# Denkmäler in Ostpreußen: Der Ehrenfriedhof in Marcinawolla

**Marczinawolla (Kr. Lötzen).** „(...) Infolge der Herbstoffensive 1914 haben die Russen gegen die deutsche Armee angestürmt und die Großen Masurischen Seen erreicht. Am 12. Dezember haben sich die Deutschen Truppen des 33. Infanterieregiments eine erbitterte Schlacht mit den Russen geliefert, die im Nordteil von Marcinowa Wola/Martinshagen Stellung bezogen haben. (...) Trotz wiederholter Angriffe, bei denen viele russische Soldaten ihr Leben verloren, ist es ihnen nicht gelungen, die deutschen Stellungen zu erobern. Während der deutschen Winteroffensive (Februar 1915) wurden die Russen endgültig aus diesem Gebiet abgedrängt.



*Eingang zum Ehrenfriedhof um 1930 (Postkartenausschnitt: Kreisgemeinschaft Lötzen)*

*Anhand der zur Verfügung stehenden Unterlagen kann man schließen, dass der Friedhof in den zwanziger Jahren in der bis heute erhaltenen Form angelegt wurde.“*

So steht es auf der Erklärungstafel, die gut sichtbar auf dem Ehrenfriedhof des Dorfes Marcinawolla (ab 1929 Martinshagen) aufgestellt ist – und zwar in Polnisch, Deutsch und Russisch, nebeneinander und in dieser Reihenfolge!



*Eingang zum denkmalgeschützten Ehrenfriedhof im Herbst 2010*

Erhalten sind bis heute 39 deutsche Einzel- und zwei russische Massengräber.



*Diese schlichte Gedenktafel zierte heute den Ehrenfriedhof, der früher vorhandene obeliskenhähnliche Stein wurde bei Kriegsende von den Besatzern zerstört; die Tafel wurde originalgetreu restauriert.*



*Zwei der erhaltenen deutschen Gräber auf dem Ehrenfriedhof in Marczinawolla*



*Eines der beiden ebenfalls erhaltenen Massengräber für die gefallenen russischen Soldaten*

Die Pflege des Friedhofes liegt bei der Gemeinde, die diese Arbeiten geradezu vorbildlich erledigt. Es gibt aber auch zunehmend Bürger, die sich für den Friedhof interessieren und den dort Beerdigten ihre Ehre erweisen.



*Die Lötzener Lehrerin Dorota Pilecka entzündet am Volkstrauertag eine Kerze zum Gedenken an die gefallenen deutschen Soldaten und Landwehrmänner*

Die Lötzer Grundschullehrerin Dorota Pilecka, die auch das Titelbild dieser Ausgabe beigesteuert hat und den Lesern von früheren Bildberichten her bekannt ist, gehört zu diesen Bürgern. Sie sagt: „Diese Männer sind gestorben, weil sie ihre Heimat verteidigten, als diese überfallen wurde – es sind also höchst ehrenwerte Menschen, denen man gar nicht genug Achtung zollen kann! Wenigstens einmal im Jahr ein Licht für sie zu entzünden, ist eine Kleinigkeit, ist fast nichts – aber es ist in meinen Augen eine Selbstverständlichkeit. Jeder Lebende sollte das tun – und dafür dankbar sein, daß er lebt!“ Ein Satz, den man sich nur zu Herzen nehmen kann – und aus ihm spricht eine Einstellung, die man in der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft leider nur allzu oft vergebens sucht. Vielleicht können wir von den heutigen Polen wirklich ab und zu etwas lernen, wer weiß?



*Die Rückseite des Heldengedenksteines*

*Text und Fotos: Rainer Claaßen*

---

*Das Dorf Marczinawolla (auch „Marczynawolla“ oder „Marczyna Wolla“ geschrieben), Amt Milken, wurde 1929 in „Martinshagen“ umbenannt; im Jahre 1945, nach der Vertreibung der Deutschen, erhielt es den polnischen Namen „Marcinowa Wola“, was soviel wie „Martins Wille“ bedeutet. Es liegt knapp 15 km südlich von Lötzen und ist über die Fernstraße 63 Richtung Arys – Johannisburg zu erreichen: etwa 10 km hinter Lötzen, kurz vor Milken, biegt man nach rechts ab; von dort sind es dann noch gut 4 km. Der Ehrenfriedhof liegt linksseitig direkt an der Hauptstraße. (HÖFER-Landkarte: PL-010)*

*Wer Kontakt mit Lehrerin Dorota Pilecka aufnehmen möchte, wende sich bitte an die Redaktion des PREUSSEN-KURIER.*

# Königsberger Zoodirektorin entlassen

**Königsberg (Pr).** Neun tote Tiere sind das Resultat einer furchtbaren Vernachlässigung: sieben Kängurus, ein junger Bison und ein trächtiges Zwergflußpferd-Weibchen krepieren buchstäblich im Dreck – Schimmelpilze, Darmbakterien und andere Parasiten konnten sich mangels Reinigung der Käfige und Gehege sowie durch das Füttern mit minderwertigem Futter ungehindert ausbreiten, teilte der „Förderverein zum Erhalt des Kaliningrader Zoos“ mit. Besonders tragisch: das Flußpferd-Weibchen hatte der Königsberger Zoo im Jahre 1998 aus dem Züricher Tierpark bekommen; Zwergnilpferde sind eine extrem seltene Art, das in Königsberg lebende Tier war das einzige in der ganzen Russischen Föderation.



*Eingang zum Königsberger Zoo um 1908 (Postkarte: Archiv Landsmannschaft Ostpreußen)*

Ludmila Anoka, die Direktorin der Königsberger Tiergartens, wurde nach dem Bekanntwerden der Vorwürfe fristlos entlassen. Die kommissarische Leitung des Zoos übernahm vorübergehend Kuratorin Maria Lukowa; unterstützt wird sie hierbei von Zootierarzt Alexander Muromtsew. Die Königsberger Stadtverwaltung als Eigentümer der Anlage verlangt Änderungen in den Abläufen der Arbeitsorganisation und eine Verbesserung der Hygiene, da diese auch für Besucher, insbesondere für Kinder, nicht ungefährlich sei.

*Rainer Claaßen*

---

**Liebe Leser,**

bitte helfen Sie mit einer Weihnachtsspende der Landesgruppe, die Kosten für Druck und Versand unseres Mitteilungsblattes PREUSSEN-KURIER in einem einigermaßen vertretbaren Rahmen zu halten. Ein Spenden-Überweisungsträger ist beigelegt. **Vielen Dank!**

***Ihr Landesvorstand***

## Neue Bilder aus Gumbinnen

Ende August startete PREUSSEN-KURIER-Leser Erwin Vollerthun gen Ostpreußen, um dort Freunde zu besuchen, Spenden abzuliefern und Kontakte zu Landsleuten zu pflegen. Die Elbinger Presse berichtete ausführlich über den Besuch des gebürtigen Maibaumers und seinen Einsatz für die Stiftung Elbing und anderer in der Heimat tätiger Organisationen. Erwin Vollerthun reiste anschließend weiter ins Königsberger Gebiet; die hier abgedruckten, bisher unveröffentlichten Bilder hat er in Gumbinnen aufgenommen und dem PREUSSEN-KURIER freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Redaktion dankt Herrn Vollerthun sehr herzlich!



*Das ehemalige Finanzamt in der Bismarckstraße in Gumbinnen*



*Das Gebäude der ehemaligen Bezirksregierung in Gumbinnen*



*Diese neue Gedenktafel am früheren Regierungsgebäude erinnert an die Gründung des von den Nachkommen der Salzburger Emigranten gegründeten „Salzburger Vereins“ im Jahre 1911*

Höchst erfreulich ist, daß die russische Regionalregierung am früheren Gebäude der Bezirksregierung eine Gedenktafel hat anbringen lassen, auf denen in deutscher und russischer Sprache auf die Gründung des „Salzburger Vereins“ durch die Nachfahren der Salzburger Emigranten vor 100 Jahren hingewiesen wird, „die 1732-1734 in dieses Land gekommen sind und wesentlich zur Entwicklung der Stadt Gumbinnen (Gusev) beigetragen haben.“

*Fotos: Erwin Vollerthun / Text: Rainer Claaßen*

## **Eine dringende Bitte an unsere Landsleute!**

Die Erkenntnis, daß die Jugend- und Nachwuchsarbeit das wichtigste Arbeitsgebiet im Vereinsleben darstellt, ist nicht neu. Bei den Landsmannschaften hat sich diese jedoch erst in jüngster Zeit durchgesetzt; „fünf vor zwölf“ wäre der passende Ausdruck, und man könnte den Eindruck gewinnen, daß immer noch nicht alle Mitglieder den Ernst der Lage erfaßt haben! Wie sonst wäre es zu erklären, daß auf die Frage nach den Namen und Adressen der Kinder und Enkel nur allzu oft abgewinkt wird? Vollends unverständlich wird es dann, wenn als Ausrede auch noch der „Datenschutz“ bemüht wird! Liebe Landsleute – Sie entscheiden über den Fortbestand unserer Landsmannschaft, über „Tod oder Leben“! Lassen Sie unsere Jugendorganisation „Bund Junges Ostpreußen“ (BJO) nicht im Nebel stochern – nennen Sie bitte unserem Jugendvertreter die Adressen Ihrer Abkömmlinge! Wenn diese kein Interesse haben, dann können sie uns das schließlich auch selber sagen! In der täglichen Arbeit erleben wir oft das Gegenteil: „Ich würde gern mehr von meinem Opa/meiner Oma erfahren, aber ich kann sie nicht mehr fragen!“ Und wenn auch neunzig Prozent im Augenblick weder Zeit noch Interesse haben, so wäre der Rest ja auch schon der Mühe wert! **Beachten Sie bitte in diesem Zusammenhang auch das BJO-Jugendangebot auf Seite 21!**

*Rainer Claaßen, stellvertretender Landesvorsitzender, zuständig für die Jugendarbeit*

*Stefan Hein, BJO-Bundesvorsitzender*

*Christian Melchior, Regionalvertreter BJO-Süd*

## Ausflug des Würzburger Ostpreußen-Stammtisches nach Ellingen

Ein Sommer, der lange keiner werden wollte, hatte allen Grund, sich sein schönstes Wetter aufzuheben: Bei strahlender Sonne machte sich der Würzburger Ostpreußenstammtisch an einem Samstag im Spätsommer auf den Weg ins mittelfränkische Ellingen. Die dortige Residenz gehört zur Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, die wiederum einen Teil der Räumlichkeiten dem Kulturzentrum Ostpreußen zur Verfügung gestellt hat.

Der Leiter des Kulturzentrums, Wolfgang Freyberg, empfing uns und führte uns persönlich über Tannenberg, durch Elchwälder und Bernsteinoasen, so dass auch diejenigen Stammtischmitglieder, die noch nicht so mit dem Thema Ostpreußen vertraut waren, etwas mitnehmen konnten.



*Der Würzburger Ostpreußenstammtisch zu Besuch in Ellingen (Foto: Rainer Claaßen)*

Der Würzburger Ostpreußenstammtisch setzt sich nämlich weitgehend aus Studenten zusammen, deren Vorfahren nicht unbedingt aus Ostpreußen kommen, sondern die ihre Neugierde und ihr Wissensdurst an das Thema heranführt!

Dem Ausstellungsbesuch im Ellinger Kulturzentrum folgte der gesellige Teil des Tages, der uns nach einem Abstecher an den Altmühlsee bei Gunzenhausen schließlich an die Fleisch- und Salattöpfe im Hause Danowski in Ansbach, später auch an geistvolle Essenzen locken sollte.

Zwar blieb der Wind aus, der die Preußenfahne hätte wehen lassen sollen. Doch Preußen ist ja nicht nur Wind und Sturm, sondern auch Geist und Gespräch, und letzteres gab es bis tief in die Nacht für die 16 Teilnehmer in Hülle und Fülle.

*Rüdiger Danowski*

# Kulturzentrum Ostpreußen feiert 30-jähriges Bestehen

**Ellingen (Bay).** Ein Festakt in würdigem Rahmen fand am 25. Oktober im Kulturzentrum Ostpreußen statt: gemeinsam mit Vertretern der Bundes- und Landesregierung feierte die Landsmannschaft Ostpreußen das 30-jährige Jubiläum der Einrichtung. Regierungsdirektor Dr. Frank Schilling, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, erläuterte vor den geladenen Gästen, wie wichtig aus der Sicht der Bundesregierung die Bewahrung des ostdeutschen Kulturerbes sei, und zwar nicht nur, um diese Gebiete nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, sondern auch, um historische und kulturelle Zusammenhänge verstehen zu können.



Ministerialdirigent Paul Hansel vom Bayerischen Sozialministerium (Foto) überbrachte die Grüße von Ministerin Christine Haderthauer (*Grußwort zum Thema siehe PREUSSEN-KURIER Nr. 3/2011*) und unterstrich, der Freistaat Bayern werde auch in Zukunft die Einrichtung finanziell und aktiv unterstützen, weil das Kulturzentrum nun einmal zu Bayern gehöre und Bayern sich als Kulturstaat verstehe. So wie die bayerische Kultur „unverwechselbar“ sei, so sei auch die ostpreußische Kultur „unverwechselbar“ – nur daß eben die Ostpreußen es heute unendlich viel schwerer hätten als die Bayern, ihre Kultur lebendig und unverwechselbar zu erhalten. So sei beispielsweise die ostpreußische Mundart im Aussterben begriffen, weil die Träger dieses Dialektes eben auch langsam ausstürben. In dieser Situation wolle Bayern alles tun, um den Ostpreußen beim Erhalt dessen, was übrig und zu retten sei, behilflich zu sein.

In ihren Grußworten betonten sowohl der Ellinger Bürgermeister Walter Hasl als auch der mittelfränkische Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, welche Bedeutung das Kulturzentrum Ostpreußen in der Zeit seines Bestehens für Stadt und Region erlangt hat.

In einer kurzweiligen und von persönlichen Erinnerungen getragenen Ansprache schilderte Wilhelm v. Gottberg, Altsprecher der Landsmannschaft Ostpreußen und Vorsitzender des Stiftungsrates der Ostpreußischen Kulturstiftung, die Zeit von den Anfängen des Kulturzentrums bis heute. Er berichtete vom Entstehen der Idee, aber auch von Widerständen, vom Versuch der Politik, dem Zentrum die finanzielle Grundlage zu entziehen. V. Gottberg betonte aber auch, daß der Freistaat Bayern wie auch die mittelfränkische Bezirksregierung, Landkreis und Gemeinde sich stets ohne Wenn und Aber zu Ostpreußen und dem Kulturzentrum bekannt hätten. Diesen Institutionen sei es zu verdanken, wenn sich die Landsmannschaft Ostpreußen heute keine Gedanken um den Fortbestand der Einrichtung machen müsse.

Für den Förderverein des Kulturzentrums sprach im Anschluß an die Festreden die Vorsitzende, Fürstin v. Wrede, ein Grußwort. Sie überreichte bei dieser Gelegenheit dem Direktor des Kulturzentrums, Wolfgang Freyberg, auch ein weiteres vom Förderverein erworbenes Exponat, einen Silberteller mit Bernstein-Einlegearbeit.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch das Ellinger Barock-Ensemble „Flores musicales“, einem den Freunden des Kulturzentrums wohlbekanntem Trio, das die Veranstaltung mit ausgewählten Sonaten von Schaffrath, Abel und C. Ph. E. Bach wie gewohnt auch musikalisch zu einem Hochgenuß werden ließ.



*V.l.n.r.: Regierungsdirektor Dr. Frank Schilling, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien; Ministerialdirigent Paul Hansel, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Bezirkstagspräsident Richard Bartsch; Wolfgang Freyberg, Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen; Walter Hasl, Erster Bürgermeister von Ellingen; LO-Altsprecher Wilhelm v. Gottberg, nunmehr Stiftungsratsvorsitzender der Ostpreußischen Kulturstiftung.*



*Unterhaltsamer Rückblick: Anknüpfend an die Ausführungen Wilhelm v. Gottbergs zeigte Museumsdirektor Wolfgang Freyberg eine Auswahl interessanter Bilder aus 30 Jahren.*

*Text und Fotos: Rainer Claaßen*

**Bitte beachten Sie:** Das aktuelle Jahresprogramm des Kulturzentrums Ostpreußen Ellingen finden Sie stets auf der Rückseite jeder Ausgabe des PREUSSEN-KURIER!

## Buchbesprechung: „Unbekannte Schätze: Grafik und Gemälde aus der Sammlung des Westpreußischen Landesmuseums“



Unter diesem Titel präsentiert das Westpreußische Landesmuseum Werke aus dem eigenen Bestand. Anhand von 70 Exponaten aus der Grafik- und Gemäldesammlung wird die Entwicklung westpreußischer Stadt- und Landschaftsdarstellungen vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert beschrieben.

In seinem ersten Teil stellt der Katalog die Schwerpunkte der Grafiksammlung des Museums vor. Die älteste in der Sammlung befindliche Grafik zeigt eine fiktive Darstellung der Provinz Preußen. Der einfach gezeichnete Holzschnitt stammt aus der 1493 veröffentlichten Weltchronik von Hartmann Schedel. Die große Zeit der historischen Städtebilder begann jedoch erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts mit der von Georg Braun und Franz Hogenberg herausgegebenen Sammlung wirklichkeitsnaher Stadtansichten „Civitates Orbis Terrarum“. In diesem sechsbändigen Werk erschien auch einer der frühesten und bekanntesten Stiche Danzigs.

Bis in das 18. Jahrhundert hinein wurden eine Vielzahl von Ansichten europäischer Städte in Kupfer gestochen. Beispiele aus der Sammlung des Westpreußischen Landesmuseums sind die 1765 von Matthäus Deisch geschaffenen „Fünfzig Prospecte von Dantzig“. Die Bildhaftigkeit der Darstellungen erreichte im 19. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Das steigende Interesse an historischen Zusammenhängen und denkmalpflegerischen Fragestellungen

führte zur Publikation zahlreicher Sammelbände, die die Städte entlang der Weichsel in Text und Bild porträtierten. Auch vor dem Hintergrund der sich entwickelnden Reisekultur wurden nun aufwändig gestaltete Sonderformen der Veduten wie das sogenannte „Quodlibet“ oder „Sammelbild“ gedruckt. Sie kombinieren Gesamtansichten mit einer Reihe von Detailansichten und wurden häufig als Souvenirs an Reisende verkauft.

Der zweite Teil des Kataloges stellt die Gemäldesammlung des Museums mit Schwerpunkt auf Werken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor. Vorgestellt werden Künstler, die aus Westpreußen stammen, wie Friedrich Eduard Meyerheim, Albert W. A. Juchanowitz oder Carl Gustav Rodde. Als Schüler der Danziger Provinzialkunstschule schufen sie stimmungsvolle Landschafts- und Architekturansichten. Neben den romantischen oder biedermeierlichen Darstellungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden auch impressionistisch anmutende Landschaften aus dem frühen 20. Jahrhundert gezeigt. Sie wurden meist von Malern geschaffen, die Westpreußen auf Studienreisen besuchten, wie z. B. Otto Hamel, Hanna Mehls oder Erich Kips. Ihre Gemälde porträtieren die unterschiedlichsten Städte und historisch bedeutsamen Orte Westpreußens wie z. B. Danzig, Marienburg oder Graudenz. Sie spiegeln nicht nur die Schönheit der Landschaften und die Besonderheiten des Lichts in der Region an der unteren Weichsel, sondern zeigen auch den unterschiedlichen Blick der Künstler auf diese Region und die Variationsbreite ihrer Ausdrucksformen. Die Sammlung vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt dieser Kulturlandschaft, die heute zu den Woiwodschaften Pommern, Westpommern, Kujawien-Pommern, Großpolen und Ermland-Masuren gehört.

Die Darstellung in Deutsch und Polnisch macht das Buch zu einem anspruchsvollen Gastgeschenk für Westpreußenreisende, die ihren Gastgebern etwas Besonderes mitbringen wollen. Nicht nur Liebhaber der schönen Künste, sondern auch alle an der Geschichte des Landes Interessierten werden das Werk zu schätzen wissen.

*Rainer Claaßen*

*Katalog, deutsch-polnisch, zahlreiche Farbabbildungen, 170 Seiten, gebunden. Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Preis: 20,- Euro. ISBN: 978-3-927111-53-0*

## Impressionen vom 16. Ellinger Herbstmarkt

**Ellingen (Bay.).** Der alljährliche Ellinger Herbstmarkt fand am Wochenende vor dem 1. Advent (19./20. November 2011) statt; er war wie stets in den Räumen des Kulturzentrums Ostpreußen von dessen Mannschaft in gewohnter Weise aufs allerbeste organisiert. Es ging wieder bunt zu, wie die folgenden Bilder zeigen:



*In der Puppenklinik war praktischer Rat ebenso gefragt...*



*...wie bei Vera Pallas (li.) und Uta Lüttich am Werkwochenstand, wo allerlei Kunstwerke ostpreußischer Tradition erworben werden konnten!*



*Strickwaren waren ebenso im Angebot...*



*...wie Bernstein in allen Farben und Formen...*

Interessanterweise fanden sich, wie schon im vergangenen Jahr so auch diesmal, wieder zunehmend junge Leute ein, die zum Teil sogar längere Anreisewege in Kauf nahmen. Dies belegt, daß das Interesse an Ost- und Westpreußen nicht ab-, sondern zunimmt. Nach Aussage der jungen Besucher des Herbstmarktes ist allerdings bislang nicht zu spüren, daß dem in den Schulen Rechnung getragen wird – selbst im eigentlich vorbildlichen Bundesland Bayern wird die Geschichte der ostdeutschen Länder nur unter „ferner liefen“ abgehandelt, obwohl mit den Landsmannschaften hier kompetente Partner für eine diesbezügliche Wissensvermittlung bereitstehen und es auch immer noch Zeitzeugen gibt!

Wie wäre es hier mit einem kleinen Wink des Kultusministeriums an die Leiter der Schulen, insbesondere der Gymnasien, Herr Ministerpräsident...?



*...und anderer phantasievoll gestaltete Schmuckstücke! (Text u. Fotos: Rainer Claaßen)*

## **BJO: Neue Jugendvertreterin in Allenstein**



*Für den Bund Junges Ostpreußen in Allenstein tätig: Kamila Mańka*

**Altenstein (Ostpr) / Bad Ems.** Auf der Bundesversammlung des Bund Junges Ostpreußen (BJO), die am 15. und 16. Oktober 2011 in Bad Ems stattfand, wurde Kamila Mańka zur neuen Regionalvertreterin für das südliche Ostpreußen gewählt.

Kamila stammt aus Rosenau, heute Ortsteil von Diwitten wenige Kilometer nördlich von Allenstein, und studiert an der Allensteiner Universität Umwelttechnologie.

Die Landesgruppe Bayern gratuliert der neuen Vertreterin der ostpreußischen Jugend sehr herzlich zur Wahl und beglückwünscht den BJO unter seinem Bundesvorsitzenden Stefan Hein, diese bereits in der Vergangenheit in der Jugendarbeit aktive junge Ostpreußin nunmehr in den Vorstand geholt zu haben.

Die Landesgruppe wünscht sich für die Zukunft insbesondere eine intensive Zusammenarbeit mit dem neuen Allensteiner Verbindungsbüro der Landsmannschaft Ostpreußen und dessen Leiterin, Frau Edyta Gładkowska, über deren Tätigkeit der PREUSSEN-KURIER in seiner nächsten Ausgabe berichten wird.

*Rainer Claaßen*

*Kontakt: Landsmannschaft Ostpreußen  
Verbindungsbüro Allenstein / Biuro w Olsztynie*

*ul. Okopowa 25*

*10-075 Olsztyn*

*Tel. +48 89 534 07 80*

*E-Mail: [gladkowska@ostpreussen.de](mailto:gladkowska@ostpreussen.de)*

## Ein voller Erfolg: Jugendadventsseminar in Osterode

**Osterode (Ostpr).** Gut besucht war auch in diesem Jahr wieder das von der LOW-Landesgruppe Bayern in Zusammenarbeit mit dem Bund Junges Ostpreußen in der LO (BJO) durchgeführte Jugendadventsseminar. Mit viel Eifer und Energie wurden Adventskränze samt liebevoll angefertigten Details hergestellt, Plätzchen nach alter Tradition gebacken, Lieder einstudiert und ein Theaterstück nach dem Märchen „Frau Holle“ inszeniert. Erstmals gab es in diesem Jahr auch eine Gruppe Jugendlicher, die vorweihnachtliche Gedichte teils im Chor, teils mit verteilten Rollen sprachen.



*Nach Abschluß der intensiven Vorbereitungen: Beginn der Feierlichkeiten, hier das Adventssingen*

Rainer Claaßen, der stellvertretende Landesvorsitzende der LOW-Landesgruppe Bayern, und BJO-Bundesvorsitzender Stefan Hein konnten zu ihrer Freude auch die örtliche Leiterin des neuen Verbindungsbüros der Landsmannschaft Ostpreußen, Edyta Gładkowska, begrüßen. Da Frau Gładkowska die bisherige Jugendarbeit nicht nur fortsetzen, sondern auch nach Kräften fördern soll, zeigte sie sich erfreut und glücklich über die Arbeit, die der BJO mit Unterstützung der Mutterorganisation bisher geleistet hat. Besonderer Dank gilt natürlich der bayerischen Staatsregierung: das Seminar wurde, wie schon in den vergangenen Jahren, finanziell aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert!

*Stefan Hein / Rainer Claaßen*

Förderhinweis

**Dieses Projekt wird gefördert durch:**



**Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Sozialordnung,  
Familie und Frauen**

**/// Zukunftsministerium**  
Was Menschen berührt.

## ***Bund Junges Ostpreußen in der Landsmannschaft Ostpreußen***



***Wir haben ein besonderes  
Weihnachtsgeschenk für  
junge Leute:***

### **Die neue BJO- Schnuppermitgliedschaft!**

Probieren Sie unseren Verband, den „**Bund Junges Ostpreußen**“, kostenlos bis zum Ende des Kalenderjahres aus und entscheiden dann: Ja, da bleibe ich, oder: das ist nichts für mich!

### **Was bieten wir?**

Keine Angst, Sie müssen nicht zu den „alten Leuten“ zum Kaffee und Kuchen! Wir sind junge moderne Menschen, bei uns werden Computerprobleme ebenso behandelt wie z. B. Segeltouren auf den Masurischen Seen oder ähnliche Reisen. Durch unsere zahlreichen Partner vor Ort können wir Ihnen auch bei Individualreisen behilflich sein, insbesondere wenn Sie die Heimat Ihrer Vorfahren einmal auf eigene Faust erkunden wollen. Wir gehen auch auf realisierbare Wünsche ein, sofern diese in unser Konzept passen. Wir sind eine aufgeschlossene und kreative Gruppe, aber mehr lesen Sie auf unserer informativen Netzseite:

<http://www.junge-ostpreussen.de/>

Noch Fragen?

[kontakt@junge-ostpreussen.de](mailto:kontakt@junge-ostpreussen.de)

***Stefan Hein,  
BJO-Bundesvorsitzender***

***Christian Melchior,  
Regionalvertreter BJO Süd***

### **MACHEN SIE SICH EIN BILD VON UNS IHR MEDIENPARTNER FÜR INDIVIDUELLE GESTALTUNG**

**Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen  
und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest,  
Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Jahr.**

Geschäftsführung und Belegschaft

kraus print u. media GmbH & Co. KG · Am Angertor 11 · 97618 Wülfershausen  
Tel. 09762 - 930 05-0 · Fax 09762-93005-29  
[info@kraus-print-media.de](mailto:info@kraus-print-media.de) · [www.kraus-print-media.de](http://www.kraus-print-media.de)



Anzeige



Ferienhaus „Villa Graf“ in Hermannsort

**Frohe Weihnachten und ein gutes  
Neues Jahr wünscht allen Ost- und  
Westpreußen**

**Familie Solski**  
**Pension, Ferienhäuser, Taxifahrten**  
**Ul. Baltycka 44, PL-10-176 Olsztyn**  
**Tel. +Fax (0048) 89 / 527 08 88**  
[www.graf.prv.pl](http://www.graf.prv.pl)

Anzeige



**Wir wünschen unseren Gästen aus aller Welt  
besinnliche Weihnachtstage, ein frohes Neues  
Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen!**  
**Familien Suchetzki und Wessolowski aus  
Danzig und Preußisch Stargard, heute Pem-  
pau, Gde. Zuckau, Lkr. Karthaus/Westpr.**

**Galeria Pepowo, Museum, Gästezimmer, Mietauto**  
**Ul. Armii Krajowej 50, PL-83-330 Pepowo**  
**Tel. (0048) 58 / 681-8205, Fax -7998**  
[www.vwmuseum.pl](http://www.vwmuseum.pl)

Anzeige



**Frohe Weihnachten und ein Gutes  
Neues Jahr wünschen allen Pommern,  
West- und Ostpreußen**  
**Krystyna und Jens Oppermann,**  
**Pension „Krystyna“, Leba / Ostsee**  
**ul. Łebska 128, PL-84-360 Leba**  
**Tel. + Fax (0048) 59 / 866 21 27**  
[www.pensjonatkrystyna.maxmedia.pl](http://www.pensjonatkrystyna.maxmedia.pl)

**Der Landesvorstand wünscht allen Lesern besinnliche Weihnachtstage  
und einen „guten Rutsch“ in ein gesundes und friedvolles Neues Jahr!**

**Bitte buchen Sie bei Reisen in die Heimat Ihre Quartiere möglichst bei un-  
seren inserierenden Partnern!**

## Ehemaliges Hotel „Kaiserhof“ in Lötzen wiedereröffnet



*Ania und Robert Witek vor dem ehemaligen Hotel „Kaiserhof“, nunmehr „Cesarski“*

Das unmittelbar neben der Evangelisch-Augsburgischen Kirche am Lötzener Marktplatz gelegene frühere Hotel „Kaiserhof“ hat neue Besitzer: Ania und Robert Witek haben mit viel

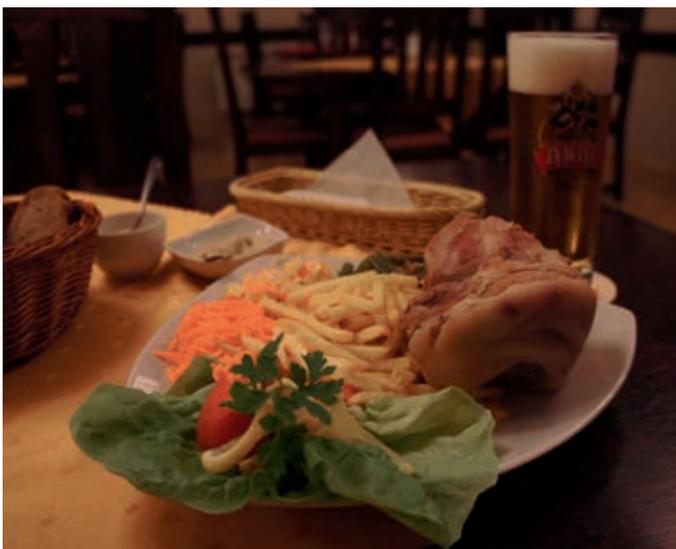
Liebe und Mühe einen Teil des Hauses renoviert und wieder zu einem gemütlichen und sogar preiswerten Hotel gemacht. „Solange wir noch keinen Küchenchef haben, beschränken wir uns auf Frühstück“, sagt Ania Witek, die aus der Posener Gegend stammt. „Wir hoffen aber, daß wir im Laufe der Zeit das komplette gastronomische Angebot haben werden.“

***Die Witeks wünschen allen Ost- und Westpreußen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2011!***

**Hotel Cesarski  
Plac Grunwaldzki 8  
PL-11-500 Giżycko  
tel./fax +48 87 / 732 76 70  
info@anitatour.pl**

[www.cesarski.eu](http://www.cesarski.eu)

## Kaninchenfutter? Nein danke!



Schlagen Sie den immer aggressiver auftretenden deutschen Vegetariern ein Schnippchen: kommen Sie zu uns ins alte preußische Kernland, wo man noch gut und nahrhaft zu essen

und zu trinken pflegt! Und nicht nur das: Unser Haus bietet Ihnen neben einer exzellenten Küche auch gute und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten. Probieren Sie es aus! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

***Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht Markus Jahns samt Eltern und Mitarbeitern vom Gasthof Meteor, Lubasch Kr. Czarnikau/Pos.***

***Gasthaus „ZAJAZD METEOR“  
Ul. Chrobrego 88, PL-64-720 Lubasz  
Tel. + Fax (0048) 67 / 255 60 21***

[www.zajazd-meteor.pl](http://www.zajazd-meteor.pl)

# Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

## Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2012

### Sonderausstellungen

- 17.12.2011 – 25.03.2012 **Richard Birnstengel & Georg Gelbke**  
Ostseebilder von Darß und Kurischer Nehrung
- 31.03. – 22.07.2012 **Das Ermland - ein Vogelparadies**  
Fotografien von Andrzej Waszczuk
- 22.04.2012 **18. Sammler- und Tauschtreffen -**  
Postgeschichte und Philatelie
- 28.07. – 02.12.2012 **Zoppot - Cranz - Rigaer Strand**  
Ostseebäder im 19. und 20. Jahrhundert
- 24./25.11.2012 **17. Bunter Herbstmarkt**

### Kabinettausstellungen

- Januar – März 2012 Walter von Sanden (1888-1972)  
Naturschriftsteller aus Ostpreußen
- April – September 2012 *Auf der Suche nach dem einfachen Leben ...*  
Ernst Wiechert zum 125. Geburtstag
- Oktober – Dezember 2012 Fotografiert um die Jahrhundertwende  
Hermann Venzke unterwegs mit der Plattenkamera

### Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen, Pommern

#### **Dauerausstellungen in**

**Stuhm**, Deutschordensschloß  
**Saalfeld**, St. Johanneskirche  
**Pr. Holland**, Schloß  
**Lyck**, Wasserturm  
**Lötzen**, Feste Boyen (ab April)

**Geschichte der Stadt Stuhm**  
**Geschichte der Stadt Saalfeld**  
**Geschichte der Stadt Pr. Holland**  
**Lyck – die Hauptstadt Masurens**  
**Lötzen – die Perle Masurens**

Februar – März 2012

Museum Stolp

Historische Landkarten

Februar – März 2012

Museum Köslin

Der Deutsche Orden

April – Mai 2012

Museum Köslin

Historische Landkarten

\*\*\*\*\*

#### **Ganzjährig**

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur  
Ostpreußens im neuen Altvaterturm  
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*

**Kulturzentrum Ostpreußen**, Schloßstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)

10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Internet: [www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14

E-Mail: [info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

- Änderungen vorbehalten -

**PREUSSEN**  **KURIER**

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Friedrich-Wilhelm Böld, Rainer Claaßen

E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)

Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de)